

# **R** *visibleRuhr eG*

*Spezialisten des digitalen Wandels*



TRACA – Transparency and Climate Action

## Proprietary Notice

© 2017 - 2023 visibleRuhr eG All rights reserved.

Dieses Dokument ist privat und vertraulich und darf nicht ohne schriftliche Erlaubnis von visibleRuhr eG Dritten mitgeteilt werden.

Die Designs, Namen, Logos, Warenzeichen und Dienstleistungszeichen der visibleRuhr eG, die in diesem Dokument abgebildet sind, dürfen nicht in jeglichen Publikationen oder Werbungen ohne die schriftliche Zustimmung von visibleRuhr verwendet werden.

---

The content of this document is confidential and should not be communicated without permission of visibleRuhr eG to any third party.

The designs, names, logos, trademarks and service marks of visibleRuhr eG appearing in this document may not be used in any advertising or publicity, or otherwise to indicate sponsorship of or affiliation with any product or service, without prior express written permission.

## Kontaktinformationen

visibleRuhr eG  
Martin-Schmeißer-Weg 10  
44227 Dortmund

+49 231 862 57 57

[www.visible.ruhr](http://www.visible.ruhr)  
[info@visible.ruhr](mailto:info@visible.ruhr)

Ansprechpartner  
Oliver Schuster  
[os@visible.ruhr](mailto:os@visible.ruhr)

## **EINLEITUNG**

Die digitale Transformation hat in den letzten Jahrzehnten eine rasante Entwicklung durchlaufen und die Art und Weise, wie wir kommunizieren, Geschäfte tätigen und unser tägliches Leben gestalten, grundlegend verändert. Dabei haben sich Genossenschaften als bedeutende Akteure im digitalen Wandel erneut etabliert, indem sie kooperative Strukturen nutzen, um gemeinsame Ziele zu erreichen und die Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten.

In Anbetracht der drängenden globalen Herausforderung des Klimawandels gewinnt das Thema Klimaschutz zunehmend an Bedeutung. Die Auswirkungen des Klimawandels sind bereits spürbar und erfordern dringende Maßnahmen, um die Emissionen von Treibhausgasen zu reduzieren und nachhaltige Lösungen zu finden. In diesem Kontext mag es auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheinen, dass sich eine Genossenschaft der digitalen Transformation dem Thema Klimaschutz annimmt. Doch bei genauerer Betrachtung wird deutlich, dass diese Verbindung von großer Relevanz ist und zahlreiche Chancen und Synergien birgt.

Die digitale Transformation ermöglicht es, innovative Lösungen zu entwickeln und die Effizienz in verschiedenen Bereichen zu steigern, darunter Energie, Verkehr, Landwirtschaft und Industrie. Durch den Einsatz digitaler Technologien können Prozesse optimiert, Ressourcen effizient genutzt und umweltschädliche Praktiken reduziert werden. Genossenschaften, die sich der digitalen Transformation verschrieben haben, verfügen über das Know-how und die Ressourcen, um innovative Lösungen für den Klimaschutz voranzutreiben.

Als eine Genossenschaft, die sich der digitalen Transformation widmet, hat sich unser Unternehmen, die visibleRuhr eG, dazu verpflichtet, einen positiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Wir glauben fest daran, dass die digitale Transformation ein Schlüsselfaktor ist, um nachhaltige Entwicklung zu fördern und den Klimawandel einzudämmen. Indem wir unsere technologischen Kompetenzen und kooperativen Strukturen nutzen, können wir gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Partnern innovative Lösungen entwickeln, um Emissionen zu reduzieren, erneuerbare Energien zu fördern und nachhaltige Praktiken zu etablieren.

In diesem Bericht werden wir einen detaillierten Einblick in unser Klimaschutzprojekt geben und erläutern, wie unsere Genossenschaft die digitale Transformation nutzt, um den Klimawandel anzugehen. Wir zeigen auf, wie unsere Aktivitäten mit den Zielen der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) der Vereinten Nationen in Einklang stehen und welchen Mehrwert wir für unsere Mitglieder, unsere Gemeinschaft und die Umwelt schaffen.

Indem wir uns der digitalen Transformation verschreiben und gleichzeitig den Klimaschutz in den Fokus rücken, sind wir davon überzeugt, dass wir eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung vorantreiben können. Gemeinsam können wir den Klimawandel bekämpfen und eine lebenswerte Umwelt für kommende Generationen schaffen.

Zu Beginn des Jahres hatten der Vorstand der visibleRuhr innerhalb der Informationsreihe Agenda2023 die Mitglieder darüber informiert, welche Themen 2023 im Schwerpunkt anstehen. Darunter auch das Thema Klimaschutz, das zu dem Zeitpunkt der Präsentationen noch nicht weit entwickelt war. In der Zwischenzeit gibt es hier Fortschritt und es kristallisiert sich heraus, dass die visibleRuhr eG Klimaprojekten eine Inventur-Software im Rahmen der ISO14064-2 zur Verfügung stellen wird.

Dieser Bericht behandelt dazu folgende Fragestellungen:

- Wo stehen wir heute?
- Darf Klimaschutz Gewinne erzielen?
- Was ist das EU-Emissionshandelssystem?
- Wer nimmt am Europäischen Emissionshandelssystem (EU ETS) teil?
- Wie sind die Zuständigkeiten in Deutschland?
- Was kostet eine Tonne CO<sub>2</sub> auf den Emissions-Börsen?
- Was passiert bezüglich Emissionen außerhalb der oben dargestellten Systeme noch?
- Was ist ein Klimaprojekt?
- Was sind die häufigsten Kritikpunkte an freiwillige Klimaprojekte?
- Was passiert aktuell auf dem Softwaremarkt hinsichtlich Klimaschutz?
- Welche Normen gibt es im Zusammenhang mit Emissionen und Klima?
- Wie funktioniert TRACA by visibleRuhr eG?
- Was bedeutet das greenhouse.ruhr Stipendium für das Projekt TRACA by visibleRuhr eG?
- Was sind die Werte, die Vision und die Mission des Projekts?
- Wie wirkt sich TRACA auf die Sustainable Development Goals aus?

### **Wo stehen wir heute?**

In einer Welt, die von Unsicherheiten und Veränderungen geprägt ist, ist die Hoffnung auf eine bessere Zukunft von großer Bedeutung. Hoffnung beinhaltet die Akzeptanz, dass wir über die Zukunft im Unklaren sind, aber auch die Möglichkeit, sie aktiv zu gestalten. Das Leben selbst ist von Veränderung geprägt, und als Menschheit haben wir das Rad der Veränderung längst verlassen und schaffen kontinuierlich neue Realitäten, die mit neuen und unbekanntem Risiken einhergehen. Eine dieser Herausforderungen ist der alarmierende Rückgang der globalen Waldfläche.

In den letzten Jahrzehnten haben wir beobachtet, dass immer mehr Waldgebiete verloren gehen. Laut Auswertungen wurden zwischen 1960 und 2019 weltweit etwa 437,3 Millionen Hektar Wald vernichtet, und jährlich verschwinden weiterhin bis zu 13 Millionen Hektar Wald. Dieser Verlust hat weitreichende Auswirkungen auf das Ökosystem, die Artenvielfalt, den Klimawandel und letztendlich auch auf uns Menschen.

Angesichts dieser alarmierenden Entwicklung wird das Pflanzen von Bäumen für uns zu einem symbolischen Akt der Rückkehr zum Rad der Veränderung (Stichwort: Kreislaufwirtschaft). Es bedeutet, die Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu bewahren und aktiv Maßnahmen zu ergreifen, um den Waldschwund zu stoppen und umzukehren. Das Pflanzen von Bäumen ist nicht nur ein Mittel zur Wiederherstellung der natürlichen Umwelt, sondern auch ein Weg, um Gemeinschaften zu stärken, Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu schaffen und den Klimawandel zu bekämpfen.

Darüber hinaus hat das deutsche Bundesverfassungsgericht in einem wegweisenden Urteil im Jahr 2021 festgestellt, dass der Klimaschutz einen grundlegenden verfassungsrechtlichen Schutzanspruch hat. In der Entscheidung wurde betont, dass die Freiheit der aktuellen Generation ihre Grenzen findet, sobald sie die Freiheit zukünftiger Generationen beeinträchtigt.

Das Urteil verdeutlicht, dass der Klimaschutz eine intergenerationale Verantwortung ist. Es geht darum, die Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen zu bewahren und ihnen die gleichen Chancen auf ein lebenswertes und gesundes Umfeld zu ermöglichen. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts unterstreicht somit die Notwendigkeit, langfristig orientierte Maßnahmen zum Klimaschutz zu ergreifen und die negativen Auswirkungen des Klimawandels einzudämmen.

Diese Rechtsprechung betont die moralische und ethische Dimension des Klimaschutzes und unterstreicht die Verantwortung gegenüber kommenden Generationen. Sie erinnert uns daran, dass wir heute Maßnahmen ergreifen müssen, um den Klimawandel zu bekämpfen und die Auswirkungen auf künftige Generationen zu minimieren. Der Schutz des Klimas und die Sicherung einer nachhaltigen Zukunft sind daher nicht nur eine Frage der Umwelt, sondern auch eine Frage der Gerechtigkeit und der Verantwortung gegenüber unseren Kindern und Enkeln.

### **Darf Klimaschutz Gewinne erzielen?**

Klimaschutz ist zweifellos mit Kosten verbunden, da Investitionen in nachhaltige Technologien, Infrastrukturen und Maßnahmen erforderlich sind. Um diese Kosten zu decken und den Klimaschutz attraktiv und nachhaltig zu gestalten, ist es von Bedeutung, dass Gewinne erzielt werden können. Gewinne bieten Anreize für Unternehmen, Institutionen und Einzelpersonen, sich aktiv am Klimaschutz zu beteiligen und ihre Ressourcen dafür einzusetzen.

Die Schaffung eines finanziellen Anreizes ermöglicht es, dass Menschen ihren Lebensunterhalt mit Klimaschutzmaßnahmen verdienen können. Dies fördert die Entstehung einer breiten und vielfältigen Wirtschaft rund um den Klimaschutz, in der Fachkräfte, Unternehmen und Organisationen ihren Beitrag leisten können. Gewinne können auch dazu beitragen, dass Klimaschutzprojekte finanziert und umgesetzt werden können, was letztendlich zu positiven Veränderungen führt.

Dennoch ist es wichtig, dass die Gewinnerzielung im Rahmen des Klimaschutzes nicht das vorrangige Ziel sein sollte. Es ist entscheidend, dass ökonomische Gewinne mit sozialer und ökologischer Verantwortung einhergehen. Klimaschutz sollte immer im Einklang mit den Zielen der Nachhaltigkeit stehen und nicht auf Kosten anderer Bereiche wie soziale Gerechtigkeit oder Umweltschutz gehen. Eine ausgewogene Betrachtung der Gewinnerzielung im Kontext des Klimaschutzes ist daher unerlässlich, um langfristige und ganzheitliche Lösungen zu erreichen.

### **Was ist das EU-Emissionshandelssystem?**

Der Europäische Emissionshandel, auch bekannt als EU-Emissionshandelssystem (EU ETS), ist ein marktbasierendes Instrument zur Bekämpfung des Klimawandels durch die Regulierung von Treibhausgasemissionen (THG) in der Europäischen Union. Das System wurde 2005 eingeführt und ist das größte und älteste Emissionshandelssystem weltweit. Der Emissionshandel funktioniert nach dem sogenannten Cap-and-Trade-Prinzip. Zunächst wird eine bestimmte Menge an Emissionsrechten festgelegt, die insgesamt verfügbar sein soll. Diese Menge wird als "Cap" bezeichnet. Die Emissionsrechte werden in Form von Zertifikaten ausgegeben, wobei jedes Zertifikat das Recht repräsentiert, eine Tonne CO<sub>2</sub>-Äquivalent auszustoßen.

Die Emissionsrechte werden auf zwei Arten zugeteilt. Ein Teil der Zertifikate wird kostenlos an Unternehmen und Anlagen mit hohen Emissionen (z. B. Kraftwerke, Fabriken) vergeben, basierend auf deren historischen Emissionswerten. Ein anderer Teil der Zertifikate wird über Auktionen verkauft. Unternehmen können zusätzliche Zertifikate auf dem Markt kaufen, wenn sie ihre Emissionen erhöhen möchten, oder sie können überschüssige Zertifikate verkaufen, wenn sie ihre Emissionen reduzieren.

Jedes Jahr müssen die Unternehmen aus dem Energiesektor sowie andere energieintensive Industrien genügend Emissionsrechte vorweisen, um ihre tatsächlichen Emissionen abzudecken. Wenn ein Unternehmen mehr Emissionen verursacht als es Zertifikate hat, muss es zusätzliche Zertifikate erwerben oder Strafen zahlen. Unternehmen, die ihre Emissionen unter ihr Emissionsrecht halten, können ihre überschüssigen Zertifikate für zukünftige Jahre speichern oder auf dem Markt verkaufen.

Der Emissionshandel hat das Ziel, die Treibhausgasemissionen kosteneffizient zu reduzieren, da Unternehmen die flexibelsten und wirtschaftlichsten Wege finden können, um ihre Emissionen zu verringern. Das System hat jedoch auch Kritik erfahren, insbesondere in Bezug auf die anfängliche kostenlose Zuteilung von Emissionsrechten und die mögliche Überzuteilung, was zu niedrigen Preisen und geringem Anreiz für Unternehmen führen kann, in sauberere Technologien zu investieren. Dennoch bleibt der europäische Emissionshandel ein zentrales Instrument der EU zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Förderung der Dekarbonisierung in den beteiligten Sektoren.

<https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/der-europaeische-emissionshandel#teilnehmer-prinzip-und-umsetzung-des-europaischen-emissionshandels>

### **Wer nimmt am Europäischen Emissionshandelssystem (EU ETS) teil?**

Im Europäischen Emissionshandelssystem (EU ETS) müssen Unternehmen aus bestimmten Sektoren teilnehmen, die für die Energiesteuerpflicht gelten. Die Teilnahme am EU ETS ist verpflichtend für:

- Stromerzeugungsanlagen und andere stationäre Anlagen mit einer Nettostromerzeugungskapazität von mehr als 20 Megawatt (MW).
- Raffinerien, Kokereien und Anlagen zur Produktion von Eisen und Stahl, Zement, Glas, Keramik, Papier, Karton und anderen Industriezweigen mit einer spezifischen Schwellenwertgrenze für CO<sub>2</sub>-Emissionen.
- Wärmeerzeugungsanlagen, die unter die Schwellenwerte fallen, aber über eine Wärmeproduktionskapazität von mehr als 20 MW verfügen.
- Flugverkehr: Der Luftverkehrssektor wurde zu einem späteren Zeitpunkt in den EU ETS einbezogen. Seit 2012 sind Fluggesellschaften verpflichtet, Emissionszertifikate für Flüge innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) zu erwerben.

Es ist wichtig zu beachten, dass Unternehmen in diesen Sektoren, die die Schwellenwerte überschreiten, verpflichtet sind, am EU ETS teilzunehmen. Die Teilnahme beinhaltet die Einhaltung von Berichtspflichten für ihre Treibhausgasemissionen und den Erwerb von ausreichend Emissionszertifikaten, um ihre tatsächlichen Emissionen abzudecken.

### **Wie sind die Zuständigkeiten in Deutschland?**

In Deutschland liegt dabei die Zuständigkeit für den europäischen Emissionshandel bei der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) beim Umweltbundesamt (UBA). Die DEHSt ist die nationale Behörde, die für die Umsetzung des Emissionshandelssystems gemäß den Vorgaben der Europäischen Union verantwortlich ist. Sie überwacht und verwaltet das nationale Emissionshandelsregister, in dem die Emissionsrechte der teilnehmenden Unternehmen erfasst werden. Die DEHSt ist auch für die Überwachung der Einhaltung von Emissionsgrenzwerten, die Verifizierung von Emissionsberichten und die Durchführung von Auktionen zuständig.

Die EU-Emissionszertifikate, die im Rahmen des EU-Emissionshandelssystems (EU ETS) gehandelt werden, werden an verschiedenen Börsen und Handelsplattformen gehandelt. Die größte und bekannteste Börse für den Handel mit Emissionszertifikaten ist die European Energy Exchange (EEX) mit Sitz in Leipzig, Deutschland. Die EEX bietet einen spezialisierten Handelsmarkt für Emissionszertifikate, auf dem Unternehmen, Finanzinstitute und andere Teilnehmer Zertifikate kaufen und verkaufen können.

## Was kostet eine Tonne CO2 auf den Emissions-Börsen?

Hier ist zunächst das EU ETS und das nationale System in Deutschland (nEHS) zu unterscheiden. In der ersten Phase 2021-2025 - auch als Einführungsphase bezeichnet - gleicht das nEHS mehr oder weniger einer Steuer. Zu sukzessiven steigenden Festpreisen von 25 Euro je Tonne in 2021 bis 55 Euro je Tonne in 2025 werden von der Energiebörse in Leipzig, der European Energy Exchange (EEX) so viele Zertifikate verkauft, wie nachgefragt werden.

In der zweiten Phase 2026-2030 entspricht das nEHS fast genau dem europäischen Emissionshandelssystem EU-ETS. Nach der Einführungsphase müssen Inverkehrbringer ab 2026 erstmalig Emissionszertifikate innerhalb eines fixen Preiskorridors von 55 Euro bis 65 Euro je Tonne im Zuge von Auktionen ersteigern. Im Jahre 2025 wird darüber entschieden, ob sich der Preis ab 2027 frei am Markt bilden soll.

Jahr	Preis pro Tonne CO2 (in Euro)
2021	25
2022	30
2023	30
2024	35
2025	45
2026	55-65
2027	Wahrscheinlich freie Preisbildung im Auktionsverfahren
2028	Wahrscheinlich freie Preisbildung im Auktionsverfahren
2029	Wahrscheinlich freie Preisbildung im Auktionsverfahren
2030	Wahrscheinlich freie Preisbildung im Auktionsverfahren
Ab 2031	Wahrscheinlich freie Preisbildung im Auktionsverfahren

Quelle: <https://www.emissionshaendler.com/de/teilnehmer-behg/behg/nehs-emissionswissen/die-phasen-des-nehs>

## Was passiert bezüglich Emissionen außerhalb der oben dargestellten Systeme noch?

Es gibt auch Emissionshandel mit CO2-Zertifikaten außerhalb der offiziellen Emissionshandelssysteme wie dem Europäischen Emissionshandelssystem (EU ETS). Diese Systeme werden oft als "voluntary carbon markets" (freiwillige Kohlenstoffmärkte) bezeichnet.

Der freiwillige Kohlenstoffmarkt ermöglicht es Unternehmen, Organisationen und Einzelpersonen, freiwillig CO2-Emissionen zu kompensieren oder zu reduzieren. Unternehmen können CO2-Zertifikate erwerben, die den Ausgleich von Emissionen durch Projekte ermöglichen, die CO2-Emissionen vermeiden oder entfernen. Solche Projekte könnten beispielsweise erneuerbare Energieprojekte, Waldschutzmaßnahmen oder Aufforstungsprojekte sein.

Die Zertifikate, die im Rahmen des freiwilligen Kohlenstoffmarktes gehandelt werden, können verschiedene Standards und Zertifizierungssysteme wie den Verified Carbon Standard (VCS), den Gold Standard, den Climate Action Reserve (CAR) oder den Clean Development Mechanism (CDM) umfassen.



Der freiwillige Kohlenstoffmarkt richtet sich an Unternehmen und Einzelpersonen, die über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehen möchten und ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen reduzieren oder kompensieren wollen. Es bietet die Möglichkeit, Klimaschutzprojekte zu unterstützen und einen Beitrag zur Reduzierung der globalen Treibhausgasemissionen zu leisten.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass der freiwillige Kohlenstoffmarkt nicht mit den offiziellen Emissionshandelssystemen verbunden ist und nicht die gleiche rechtliche Bindung und Überwachung hat. Daher ist es wichtig, die Integrität und Glaubwürdigkeit von freiwilligen CO<sub>2</sub>-Zertifikaten und Projekten zu überprüfen und auf anerkannte Standards und Zertifizierungssysteme zu achten.

[https://verra.org/wp-content/uploads/2023/04/VCS-Standard\\_v4.2.pdf](https://verra.org/wp-content/uploads/2023/04/VCS-Standard_v4.2.pdf)  
<https://globalgoals.goldstandard.org/101-par-principles-requirements/>  
[https://www.climateactionreserve.org/wp-content/uploads/2022/05/Reserve-User-Guide\\_May2022.pdf](https://www.climateactionreserve.org/wp-content/uploads/2022/05/Reserve-User-Guide_May2022.pdf)  
[https://unfccc.int/files/cooperation\\_and\\_support/capacity\\_building/application/pdf/unepcdmintro.pdf](https://unfccc.int/files/cooperation_and_support/capacity_building/application/pdf/unepcdmintro.pdf)

### Was ist ein Klimaprojekt?

Klimaprojekte können entweder darauf abzielen, bereits existierende Emissionen zu **reduzieren** oder zu **verhindern**, dass zusätzliche Emissionen entstehen.

Bei Projekten zur **Emissionsreduktion** wird versucht, die Treibhausgasemissionen zu verringern, indem beispielsweise effizientere Technologien oder Praktiken eingesetzt werden. Ein Beispiel dafür ist der Einsatz von energieeffizienten Öfen oder Anlagen, die weniger Emissionen erzeugen als herkömmliche Geräte. Diese Projekte tragen dazu bei, den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren und somit zur Bekämpfung des Klimawandels beizutragen.

Bei Aufforstungs- und Waldschutzprojekten geht es darum, CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre zu binden und zu speichern. Bäume nehmen während ihres Wachstums CO<sub>2</sub> auf und speichern es in Form von Biomasse. Durch die Aufforstung von Flächen oder den Schutz bestehender Wälder kann der Kohlenstoffgehalt in der Atmosphäre reduziert werden. Diese Projekte tragen zur Entfernung von bereits vorhandenem CO<sub>2</sub> bei und helfen dabei, den Kohlenstoffkreislauf wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Beide Arten von Klimaprojekten sind wichtig, um den Klimawandel anzugehen. Emissionsreduktionsprojekte helfen dabei, den Ausstoß von Treibhausgasen zu begrenzen und die Quellen von Emissionen zu minimieren. Aufforstungs- und Waldschutzprojekte wiederum unterstützen die Entfernung von CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre und tragen zur Wiederherstellung der natürlichen Kohlenstoffsinken bei.

Es ist entscheidend, sowohl Emissionsreduktion als auch CO<sub>2</sub>-Entfernung anzustreben, um eine umfassende Strategie zur Bekämpfung des Klimawandels zu verfolgen und den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Zukunft zu ermöglichen.

Wichtige Kriterien für ein effektives Klimaprojekt:

- **Real:** Das Projekt sollte tatsächlich dazu beitragen, Emissionen zu reduzieren oder CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre zu entfernen. Es sollte auf realen Maßnahmen und Aktivitäten basieren, die nachweislich einen positiven Einfluss auf den Klimawandel haben.
- **Hinzukommend:** Ein Klimaprojekt sollte zusätzliche Emissionsreduktionen oder CO<sub>2</sub>-Entfernungen generieren, die über das hinausgehen, was ohne das Projekt stattgefunden hätte. Es sollte einen messbaren Mehrwert bieten und nicht nur bereits vorhandene Anstrengungen oder gesetzliche Verpflichtungen widerspiegeln.
- **Transparent/auditierbar:** Die Transparenz und Auditierbarkeit des Projekts ist von entscheidender Bedeutung, um sicherzustellen, dass die behaupteten Emissionsreduktionen oder CO<sub>2</sub>-Entfernungen tatsächlich erreicht werden. Es sollten klare Methoden und Standards zur Messung, Überwachung, Berichterstattung und Überprüfung der Ergebnisse des Projekts vorhanden sein.



- **Nachhaltig:** Ein Klimaprojekt sollte langfristige Nachhaltigkeit anstreben, um langfristige Auswirkungen auf den Klimawandel zu erzielen. Dies bedeutet, dass die Maßnahmen und Aktivitäten des Projekts langfristig wirksam sein sollten, um den Kohlenstoffausstoß zu verringern oder CO<sub>2</sub> dauerhaft zu binden. Es sollten auch soziale, ökologische und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt werden, um sicherzustellen, dass das Projekt einen ganzheitlichen und nachhaltigen Nutzen bietet.

Die Einhaltung dieser Kriterien ist wichtig, um sicherzustellen, dass Klimaprojekte effektiv und vertrauenswürdig sind. Daher werden in der Regel Zertifizierungssysteme und Standards wie der Verified Carbon Standard (VCS), der Gold Standard und andere anerkannte Mechanismen verwendet, um die Qualität und Integrität von Klimaprojekten zu gewährleisten. Diese Standards stellen sicher, dass die Projekte den oben genannten Kriterien entsprechen und zur tatsächlichen Verringerung von Treibhausgasemissionen und zur Bekämpfung des Klimawandels beitragen. Projekte, die den oben genannten Kriterien entsprechen und zur tatsächlichen Verringerung von Treibhausgasemissionen und zur Bekämpfung des Klimawandels beitragen.

### Was sind die häufigsten Kritikpunkte an freiwillige Klimaprojekte?

Bei Klimaprojekten gibt es verschiedene Arten von Kritik, die geäußert werden. Hier sind einige häufige Punkte:

- **Additionalität:** Ein Hauptkritikpunkt betrifft die Frage der Additionalität. Es wird diskutiert, ob ein Klimaprojekt wirklich zusätzliche Emissionsreduktionen oder CO<sub>2</sub>-Entfernungen generiert, die über das hinausgehen, was ohnehin geschehen wäre. Es besteht die Sorge, dass einige Projekte ohne die Aussicht auf Einnahmen aus Kohlenstoffzertifikaten oder -kompensationen möglicherweise nicht durchgeführt worden wären.
- **Integrität und Qualität:** Ein weiterer Kritikpunkt betrifft die Integrität und Qualität der Klimaprojekte. Es gibt Bedenken hinsichtlich der Genauigkeit der Messungen und Berichterstattung über die Emissionsreduktionen oder CO<sub>2</sub>-Entfernungen. Manche Projekte könnten möglicherweise ihre Ergebnisse überbewerten oder die tatsächlichen Auswirkungen nicht angemessen messen.
- **Doppelte Zählung:** Kritik wird auch bezüglich der Möglichkeit der doppelten Zählung geäußert, bei der dieselben Emissionsreduktionen oder CO<sub>2</sub>-Entfernungen mehrfach in verschiedenen Kompensationsmechanismen oder -projekten berücksichtigt werden. Dies kann zu einer Überschätzung der Gesamtwirkung von Klimaprojekten führen.
- **Soziale und ökologische Auswirkungen:** Es wird argumentiert, dass einige Klimaprojekte möglicherweise unerwünschte soziale oder ökologische Auswirkungen haben können. Zum Beispiel könnten Projekte zur Aufforstung oder Bioenergieproduktion negative Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften, Landnutzung oder die biologische Vielfalt haben.
- **Mangelnde Verantwortlichkeit:** Ein weiterer Kritikpunkt betrifft die Frage der Verantwortlichkeit und Überprüfbarkeit von Klimaprojekten. Es gibt Bedenken, dass einige Projekte nicht ausreichend überwacht oder überprüft werden, um sicherzustellen, dass sie tatsächlich die behaupteten Emissionsreduktionen oder CO<sub>2</sub>-Entfernungen erreichen.
- **Klimakolonialisierung:** Ein erheblicher Kritikpunkt bezieht sich auf die Besorgnis, dass Klimaprojekte in einigen Fällen zu einer weiteren Ausbeutung von Entwicklungsländern oder marginalisierten Gemeinschaften führen könnten. Es gibt Bedenken, dass wohlhabende Länder oder Unternehmen aus Industrieländern Klimaprojekte in ärmeren Ländern durchführen oder finanzieren, um ihre eigenen Emissionsverpflichtungen zu erfüllen oder ihre Klimabilanz zu verbessern, während die negativen Auswirkungen auf die betroffenen Gemeinschaften unzureichend berücksichtigt werden. Die Debatte über Klimakolonialisierung betont die Notwendigkeit, Klimaprojekte mit sozialer Gerechtigkeit, Menschenrechten und nachhaltiger Entwicklung in Einklang zu bringen und sicherzustellen, dass sie tatsächlich positive Auswirkungen auf die betroffenen Gemeinschaften haben, anstatt sie weiter zu benachteiligen oder auszubeuten.

## Was passiert aktuell auf dem Softwaremarkt hinsichtlich Klimaschutz?

Es gibt verschiedene Arten von Software und Tools, die **Unternehmen** und Organisationen bei der Verwaltung und Überwachung von Emissionen unterstützen. Hier sind einige Beispiele:

- **Emissionsmanagement-Software:** Diese Art von Software ermöglicht es Unternehmen, ihre Emissionsdaten zu erfassen, zu verfolgen und zu analysieren. Sie bietet Funktionen zur Dateneingabe, zur Automatisierung von Berechnungen, zur Erstellung von Berichten und zur Überwachung der Fortschritte bei der Emissionsreduktion. Beispiele für Emissionsmanagement-Software sind Greenhouse Gas Protocol (GHG) Protocol, Ecochain, und Enablon.
- **Emissionsberechnungs-Tools:** Diese Tools helfen Unternehmen dabei, ihre Treibhausgasemissionen zu berechnen und zu quantifizieren. Sie bieten häufig vordefinierte Emissionsfaktoren und -methoden, um die Genauigkeit der Berechnungen zu gewährleisten. Beispiele für Emissionsberechnungs-Tools sind der Carbon Footprint Calculator der Carbon Trust, der GHG Emissions Calculator von U.S. EPA und der GHG-Kalkulator der International Civil Aviation Organization (ICAO).
- **Emissionshandelsplattformen:** Für Unternehmen, die am Emissionshandel teilnehmen, gibt es spezialisierte Plattformen, die den Handel mit Emissionszertifikaten erleichtern. Diese Plattformen ermöglichen es Unternehmen, Zertifikate zu kaufen, zu verkaufen oder zu handeln und ihre Emissionsverpflichtungen zu erfüllen. Beispiele für Emissionshandelsplattformen sind EEX, ICE Futures Europe und CBL Markets.
- **Nachhaltigkeits- und CSR-Software:** Diese Software unterstützt Unternehmen bei der Verfolgung und Berichterstattung über ihre Nachhaltigkeitsleistung, einschließlich ihrer Emissionsdaten. Sie ermöglicht es Unternehmen, Nachhaltigkeitsberichte zu erstellen, Stakeholder zu engagieren und ihre Fortschritte bei der Reduzierung von Emissionen zu kommunizieren. Beispiele für Nachhaltigkeits- und CSR-Software sind Enablon, SAP Sustainability Performance Management und CSRware.

Diese Tools und Software unterstützen Unternehmen dabei, ihre Emissionsdaten zu verwalten, ihre Klimaziele zu verfolgen und Maßnahmen zur Reduzierung von Emissionen zu ergreifen. Sie erleichtern die Datenerfassung, Automatisierung von Berechnungen, Überwachung von Fortschritten und die Erstellung von Berichten, um die Transparenz und Genauigkeit der Emissionsdaten zu verbessern und eine effektive Emissionsreduktion zu ermöglichen.

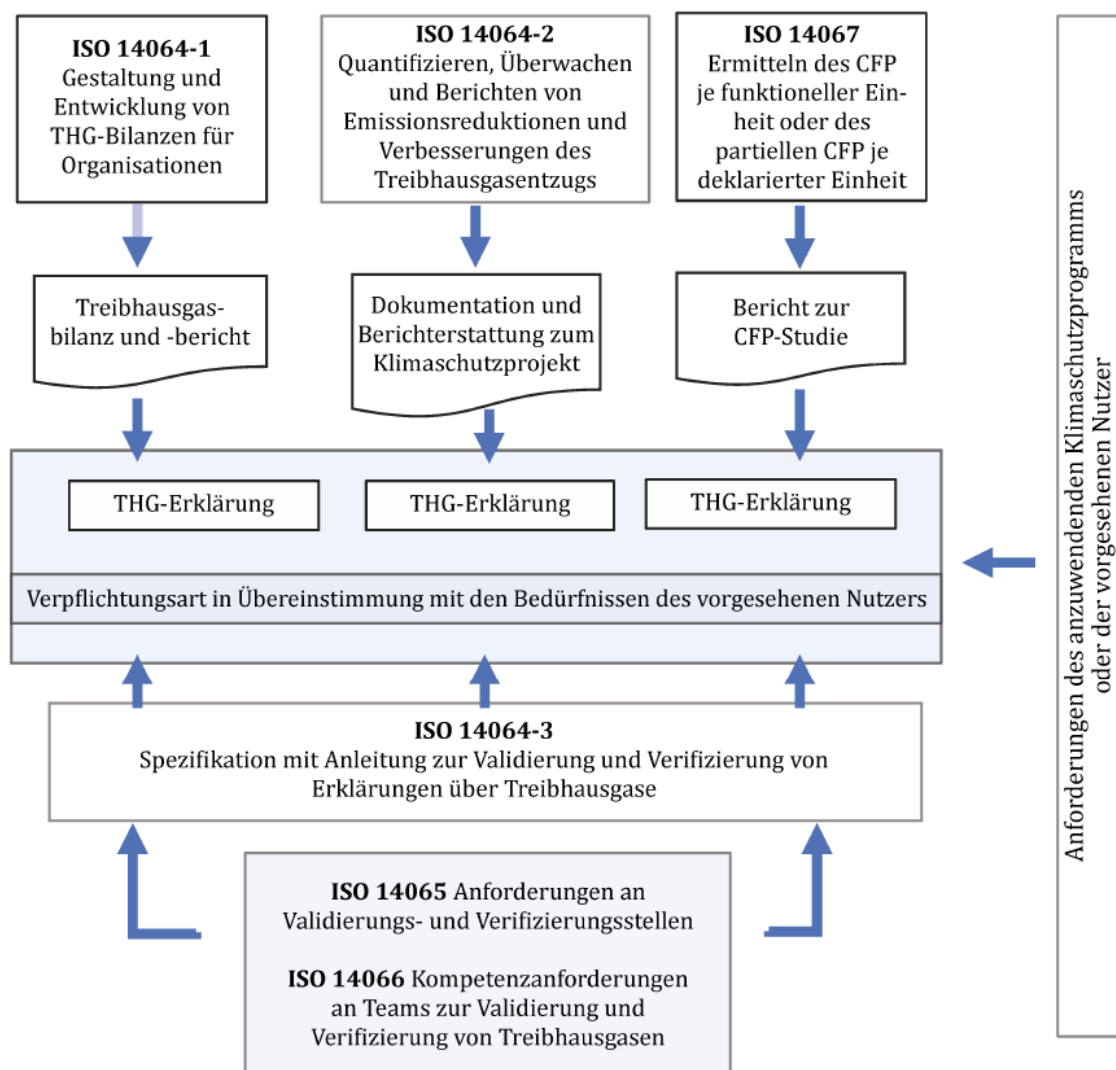
Es gibt verschiedene Arten von Software und Plattformen, die **Klimaprojekte** unterstützen können, insbesondere im Bereich der Klimafinanzierung und Kompensation. Hier sind einige Beispiele:

- **Klimaprojekt-Registry:** Eine Klimaprojekt-Registry ist eine Plattform, auf der Klimaprojekte registriert, überwacht und verifiziert werden können. Diese Registrierungen dienen als Nachweis für die Emissionsreduktionen oder CO<sub>2</sub>-Entfernungen, die durch das Projekt erreicht werden. Ein Beispiel für eine solche Plattform ist das Verified Carbon Standard (VCS) Program, das die Registrierung von Klimaprojekten ermöglicht.
- **Klima-Blockchain-Plattformen:** Blockchain-Technologie wird zunehmend für Klimaprojekte genutzt, um Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Vertrauen zu gewährleisten. Diese Plattformen ermöglichen die Erfassung, Überwachung und Verifizierung von Emissionsreduktionen oder CO<sub>2</sub>-Entfernungen in Echtzeit. Ein Beispiel dafür ist das Projekt "Climate Action Reserve" in den USA, das Blockchain-Technologie für die Überprüfung von Klimaprojekten einsetzt.
- **Projektmanagement-Software:** Projekte zur Emissionsreduktion oder CO<sub>2</sub>-Entfernung erfordern oft eine effektive Projektplanung, -überwachung und -verwaltung. Projektmanagement-Software hilft dabei, Ressourcen, Aufgaben, Zeitpläne und Budgets zu organisieren und die Fortschritte des Projekts zu verfolgen. Beispiele für Projektmanagement-Software sind Trello, Asana und Microsoft Project.
- **Finanzierungsplattformen:** Für die Finanzierung von Klimaprojekten gibt es spezialisierte Plattformen, die Investoren und Projektentwickler zusammenbringen. Diese Plattformen erleichtern den Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten für Klimaprojekte, indem sie Informationen, Risikobewertungen und Vertragsmöglichkeiten bereitstellen. Ein Beispiel für eine solche Plattform ist "Climate-KIC's Climate Finance Accelerator".

- Klimabewertungs-Tools:** Diese Tools unterstützen bei der Bewertung der Auswirkungen von Klimaprojekten und helfen bei der Ermittlung ihrer positiven Beiträge zur Klimaanpassung und -minderung. Sie ermöglichen die Bewertung von Projektzielen, -leistung und -wirkung und helfen bei der Identifizierung von Stärken und Schwächen. Beispiele für Klimabewertungs-Tools sind der Climate Bonds Standard und der Climate Resilience Framework.

Diese Software und Plattformen tragen dazu bei, Klimaprojekte effizienter zu verwalten, die Integrität und Transparenz der Projekte zu verbessern und den Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten zu erleichtern. Sie unterstützen die Entwicklung, Umsetzung und Überwachung von Klimaprojekten, um einen positiven Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels zu leisten.

### Welche Normen gibt es im Zusammenhang mit Emissionen und Klima?



**ISO 14060-1:2006** - Leitlinien zur Quantifizierung und Berichterstattung von Treibhausgasemissionen und -entfernungen für Unternehmen: Dieser Teil bietet Anleitungen für Unternehmen zur Quantifizierung ihrer direkten und indirekten Treibhausgasemissionen sowie zur Erfassung von CO<sub>2</sub>-Entfernungen. Es enthält Richtlinien für die Berichterstattung über diese Daten und legt Prinzipien und Anforderungen fest.

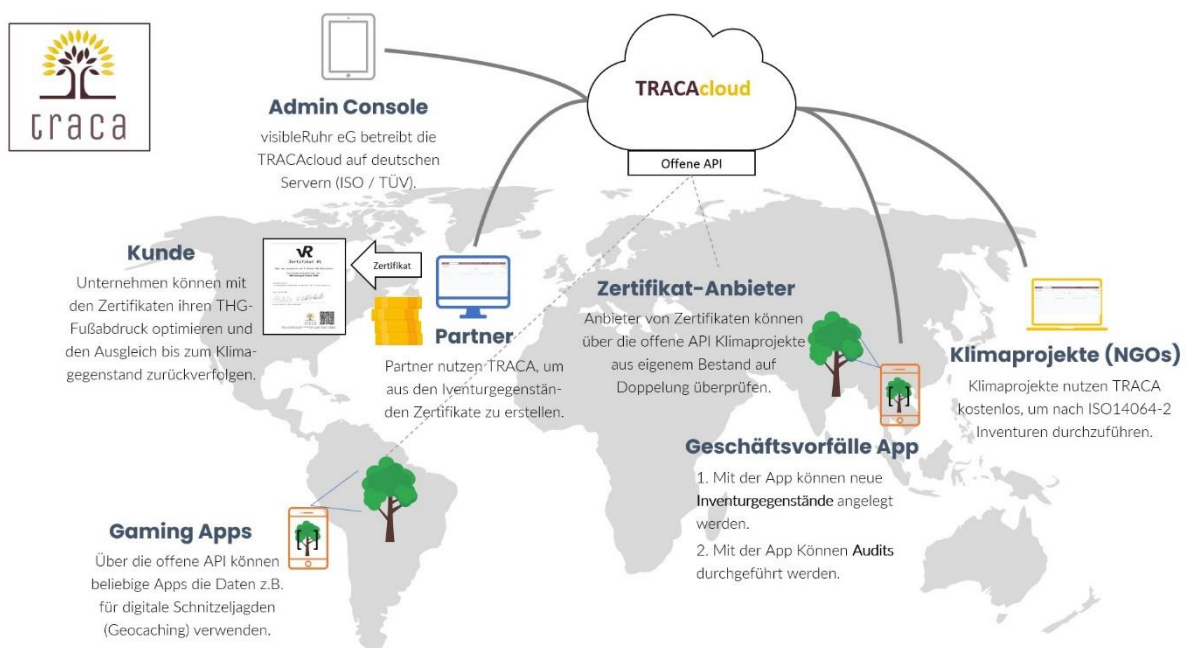
**ISO 14060-2:2007** - Leitlinien zur Quantifizierung und Berichterstattung von Treibhausgasemissionen und -entfernungen für Projekte: Dieser Teil richtet sich an Unternehmen und Organisationen, die Klimaprojekte durchführen. Er bietet Anleitungen für die Quantifizierung und Berichterstattung von Treibhausgasemissionen und -entfernungen im Rahmen von Projekten und enthält spezifische Anforderungen für die Projektdokumentation.

**ISO 14064:** Diese Normenreihe besteht aus drei Teilen und bietet Anleitungen zur Quantifizierung, Überwachung und Verifizierung von Treibhausgasemissionen und -reduzierung:

- ISO 14064-1: Treibhausgase – Teil 1: Leitfaden für die Quantifizierung und Berichterstattung von Treibhausgasemissionen und -entfernungen auf Unternehmensebene.
- ISO 14064-2: Treibhausgase – Teil 2: Spezifikation mit Anleitung zur quantitativen Bestimmung, Überwachung und Berichterstattung von Reduktionen der Treibhausgasemissionen oder Steigerungen des Entzugs von Treibhausgasen auf Projektebene.
- ISO 14064-3: Treibhausgase – Teil 3: Leitfaden für die Validierung und Verifizierung von Treibhausgasangaben.

**ISO 14067:** Leitfaden zur Quantifizierung der CO<sub>2</sub>-Bilanz von Produkten. Diese Norm bietet Anleitungen zur Berechnung der CO<sub>2</sub>-Bilanz eines Produkts über seinen gesamten Lebenszyklus, einschließlich der Rohstoffgewinnung, Herstellung, Nutzung und Entsorgung.

## Wie funktioniert TRACA by visibleRuh eG?



TRACA wird von verschiedenen Akteuren genutzt:

- Betreiber
- Klimaprojekt
- Partner
- Kunde
- Privatpersonen
- Zertifikat-Anbieter

TRACA (Transparency and Climate Action – To Reduce and Avoid Carbon – Tracing Carbon) ist ein Instrument, das in Klimaprojekten verwendet wird, um die Transparenz und Überprüfbarkeit von CO<sub>2</sub>-Emissionen und -Entfernungen sicherzustellen. Es wird von verschiedenen Akteuren genutzt, um ihre jeweiligen Rollen und Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit Klimaprojekten zu erfüllen. Hier ist eine Erklärung, wie TRACA von den genannten Akteuren genutzt werden kann:

## **Betreiber**

visibleRuhr eG ist die Betreiberin der TRACAcloud, die als Plattform auf deutschen Servern läuft, die nach ISO- und TÜV-Standards zertifiziert sind. Der Hauptverantwortungsbereich von visibleRuhr liegt darin, sicherzustellen, dass die Plattform sicher und stabil läuft. Dies beinhaltet die Implementierung geeigneter Sicherheitsmaßnahmen, den Schutz von Daten und die Gewährleistung eines zuverlässigen Betriebs der Plattform.

Durch die Verwendung von deutschen Servern und die Einhaltung von ISO- und TÜV-Standards wird darauf abgezielt, eine vertrauenswürdige und hochsichere Umgebung für die Nutzung der TRACAcloud zu schaffen. Diese Standards stellen sicher, dass geeignete Sicherheitsprotokolle und -verfahren implementiert sind, um die Integrität, Vertraulichkeit und Verfügbarkeit der Daten zu gewährleisten.

Durch die kontinuierliche Überwachung und Wartung der Plattform arbeitet visibleRuhr eG daran, sicherzustellen, dass die TRACAcloud reibungslos funktioniert und den Anforderungen an Stabilität und Leistung gerecht wird. Dies beinhaltet die Behebung von eventuellen technischen Problemen, die Aktualisierung der Software und die Bereitstellung eines reaktionsschnellen Supports für die Nutzerinnen und Nutzer der Plattform.

Die Bemühungen von visibleRuhr eG zielen darauf ab, den reibungslosen Betrieb der TRACAcloud zu gewährleisten und den Nutzenden ein sicheres und stabiles Umfeld für die Erfassung, Überprüfung und Berichterstattung von Klimadaten zu bieten.

## **Klimaprojekte**

Klimaprojekte nutzen die TRACA-Plattform kostenlos, um Inventuren gemäß ISO 14064-2 durchzuführen. Darüber hinaus gibt es eine App, die den Klimaprojekten zusätzliche Funktionen bietet. Hier sind zwei der Funktionen, die mit der App durchgeführt werden können:

- **Neue Inventurgegenstände anlegen:** Mit der App können Klimaprojekte neue Inventurgegenstände erstellen. Dies ermöglicht es ihnen, spezifische Daten zu den Inventargegenständen, wie beispielsweise Geräte, Anlagen oder Prozesse, zu erfassen. Die Erfassung dieser Daten ist ein wichtiger Schritt bei der Durchführung von Inventuren gemäß ISO 14064-2.
- **Audits durchführen:** Die App bietet die Möglichkeit, Audits durchzuführen. Dies ermöglicht es den Klimaprojekten, regelmäßige Überprüfungen der Klimadaten und -aktivitäten durchzuführen, um sicherzustellen, dass sie den festgelegten Standards und Vorschriften entsprechen. Durch die Durchführung von Audits können potenzielle Abweichungen oder Verbesserungsbereiche identifiziert und entsprechende Maßnahmen ergriffen werden.

Die App ergänzt somit die TRACA-Plattform und bietet den Klimaprojekten zusätzliche Funktionen und Möglichkeiten zur Erfassung und Überprüfung von Daten im Rahmen ihrer Klimaprojekte. Dies erleichtert die Umsetzung der ISO 14064-2-Norm und trägt zur Transparenz und Glaubwürdigkeit der Klimaprojekte bei.

## **Partner**

Partner, einschließlich visibleRuhr eG, nutzen die TRACA-Plattform, um aus den Inventargegenständen Zertifikate zu erstellen. Diese Zertifikate werden dann an die Kunden der Partner geliefert. visibleRuhr eG nimmt dabei zusätzlich zur Rolle als Betreiberin der TRACA-Plattform auch die Funktion eines Partners ein.

Die TRACA-Plattform ermöglicht es den Partnern, auf Basis der erfassten Inventardaten Zertifikate zu generieren. Diese Zertifikate dienen als Nachweis für die erreichte Emissionsreduktion oder CO<sub>2</sub>-Entfernung im Rahmen der Klimaprojekte. Sie werden an die Kunden der Partner geliefert, die dadurch ihre Klimabeiträge oder Kompensationsmaßnahmen belegen können.

visibleRuhr eG, als Betreiberin der TRACA-Plattform und Partnerin, übernimmt somit eine aktive Rolle bei der Erstellung und Bereitstellung von Zertifikaten. Dies bedeutet, dass visibleRuhr eG mit den Kunden zusammenarbeitet, um die Zertifikate gemäß den erfassten Daten und den geltenden Standards zu erstellen und zu liefern.

Durch diese Funktion unterstützt visibleRuhr eG die Transparenz und Glaubwürdigkeit des Zertifizierungsprozesses und gewährleistet, dass die Zertifikate auf verlässlichen Daten basieren. Dies stärkt das Vertrauen der Kunden und ermöglicht es ihnen, ihre Klimabeiträge auf fundierter Grundlage zu dokumentieren.

## **Kunden**

Kunden in der Regel Unternehmen können die erhaltenen Zertifikate nutzen, um ihren Treibhausgas-Fußabdruck zu optimieren und den Ausgleich ihrer Emissionen bis zum Klimagegenstand zurückzuverfolgen. Durch die Verwendung der Zertifikate können sie nachweisen, dass eine entsprechende Menge an Treibhausgasen durch anerkannte Klimaprojekte reduziert oder entfernt wurde, um ihre eigenen Emissionen auszugleichen.

Indem sie ihren Treibhausgas-Fußabdruck optimieren, setzen Kunden und Unternehmen Maßnahmen zur Reduzierung ihrer eigenen Emissionen um und kompensieren gleichzeitig die verbleibenden Emissionen durch Investitionen in Klimaprojekte. Die Zertifikate dienen dabei als Beleg für den Ausgleich der Emissionen und ermöglichen es ihnen, den gesamten Prozess bis zum Klimagegenstand zurückzuverfolgen.

Die Rückverfolgbarkeit bis zum Klimagegenstand bedeutet, dass Kunden und Unternehmen die Klimamaßnahmen und -projekte identifizieren können, die zur Emissionsreduktion oder CO<sub>2</sub>-Entfernung beigetragen haben. Dies erhöht die Transparenz und ermöglicht es ihnen, sicherzustellen, dass die Klimaprojekte den gewünschten positiven Einfluss haben und den Klimazielen entsprechen.

Durch die Optimierung des Treibhausgas-Fußabdrucks und die Rückverfolgbarkeit bis zum Klimagegenstand tragen Kunden und Unternehmen aktiv zur Bekämpfung des Klimawandels bei und unterstützen nachhaltige Entwicklungsprojekte. Dies hilft, den eigenen ökologischen Fußabdruck zu reduzieren und zur Erreichung globaler Klimaziele beizutragen.

## **Privatpersonen**

Durch die Nutzung der offenen API können auch Gaming-Apps und damit Privatpersonen auf die Daten der TRACA-Plattform zugreifen. Diese Daten können dann in beliebigen Apps, wie zum Beispiel Gaming-Apps für digitale Schnitzeljagden oder Geocaching, verwendet werden.

Durch die Integration der TRACA-Daten in Gaming-Apps haben Privatpersonen die Möglichkeit, umweltbezogene Aktivitäten mit spielerischen Elementen zu verbinden. Zum Beispiel könnten digitale Schnitzeljagden entwickelt werden, bei denen die Spielerinnen und Spieler spezifische Orte oder Aktivitäten im Zusammenhang mit Klimaschutz oder Umweltthemen finden oder absolvieren müssen. Die TRACA-Daten können hierbei Informationen über Klimaprojekte, Emissionsreduktionen oder andere umweltbezogene Aspekte liefern, die in die Spielelemente einbezogen werden.

Dies bietet eine interessante Möglichkeit, das Bewusstsein für Klimaschutz und Umweltfragen auf spielerische Weise zu fördern und das Engagement der Privatpersonen in diesen Bereichen zu stärken. Durch die Nutzung der offenen API können Entwicklerinnen und Entwickler von Gaming-Apps auf die TRACA-Daten zugreifen und sie in ihren Anwendungen nutzen, um ein unterhaltsames und interaktives Spielerlebnis zu schaffen, das mit Umweltthemen verbunden ist.

### **Dritte – Zertifikatsanbieter**

Über die offene API können Anbieter von Zertifikaten, also Dritte, Klimaprojekte aus ihrem eigenen Bestand auf Doppelungen überprüfen. Doppelungen beziehen sich hier auf die potenzielle Ausgabe von mehreren Zertifikaten für dieselbe Emissionsreduktion oder CO<sub>2</sub>-Entfernung, was vermieden werden sollte.

Die offene API ermöglicht es den Anbietern von Zertifikaten, auf die Daten der TRACA-Plattform zuzugreifen und diese mit ihren eigenen Projektdaten zu vergleichen. Dadurch können sie prüfen, ob bereits Zertifikate für eine bestimmte Emissionsreduktion oder CO<sub>2</sub>-Entfernung ausgestellt wurden. Dies hilft, potenzielle Doppelungen zu erkennen und zu vermeiden, um die Integrität des Zertifizierungsprozesses aufrechtzuerhalten.

Die Überprüfung auf Doppelungen ist ein wichtiger Schritt, um sicherzustellen, dass die Zertifikate und die damit verbundenen Klimaprojekte gültig und vertrauenswürdig sind. Durch die Nutzung der offenen API können Anbieter von Zertifikaten ihre eigenen Projektdaten effizient mit den Daten der TRACA-Plattform abgleichen und sicherstellen, dass keine Doppelungen auftreten.

Dies trägt zur Transparenz und Glaubwürdigkeit des Zertifizierungsprozesses bei und stellt sicher, dass die Zertifikate den hohen Standards und Anforderungen an Klimaschutz und Emissionsreduktion entsprechen. Durch die Vermeidung von Doppelungen wird auch die Integrität des Marktes für Klimazertifikate gewahrt.

### **Was bedeutet das greenhouse.ruhr Stipendium für das Projekt TRACA by visibleRuhr eG?**

#### Unterstützung

Das Stipendium bietet den Gründerinnen und Gründern wertvolle Unterstützung und Ressourcen, um ihre Idee von der Konzeption bis zur Umsetzung zu begleiten.

Ein kostenloser Coach steht den Gründenden im Zeitraum Juni bis Oktober zur Verfügung, um sie während des gesamten Gründungsprozesses zu unterstützen. Dieser Coach bietet individuelle Beratung und hilft dabei, die Idee weiterzuentwickeln und in die Tat umzusetzen. Darüber hinaus erhalten die Gründenden in MeetUps wertvolle Informationen aus dem Bereich Social Entrepreneurship, was ihnen zusätzliche Einblicke und Inspiration bietet.

Das greenhouse.ruhr Stipendium bietet auch finanzielle Unterstützung in Form eines Preisgeldes zwischen 2.000 und 5.000 Euro. Zusätzlich dazu können die Teams vier Stunden lang einen Berater in Anspruch nehmen, der sie im Bereich Fördermittel berät. Dies ist besonders wertvoll, da Fördermittel eine wichtige Finanzierungsquelle für Start-ups sein können.



Zudem wird den Teams ein Betrag von 1.000 Euro für Mietkosten in einem Dortmunder Coworking-Space zur Verfügung gestellt, was ihnen einen geeigneten Arbeitsplatz bietet.

Das Stipendium bietet auch die Möglichkeit, an der RUHRSUMMIT Messe 2023 teilzunehmen, was den Gründerinnen und Gründern die Chance gibt, ihr Netzwerk zu erweitern und sich mit anderen Unternehmen und Akteuren auszutauschen. Zusätzlich dazu gibt es einen dreitägigen Ausflug mit bezahlter An- und Abreise, Hotelübernachtung und Teilnahme am Impact Festival in Frankfurt. Dies bietet den Teams eine inspirierende Umgebung und die Möglichkeit, neue Impulse und Kontakte zu gewinnen.

Insgesamt bietet das greenhouse.ruhr Stipendium den Gründerinnen und Gründern von TRACA eine umfassende Unterstützung, sowohl finanziell als auch beratend, und ermöglicht es ihnen, ihre Idee erfolgreich umzusetzen und ihre unternehmerischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

### Sichtbarkeit

Die Teilnahme am greenhouse.ruhr Stipendium bietet TRACA eine hervorragende Möglichkeit, ihre Sichtbarkeit und Präsenz im Netzwerk zu erhöhen und potenzielle Investoren, Kunden sowie die Presse und andere Medien auf sich aufmerksam zu machen.

Durch die Einbindung in das greenhouse.ruhr Netzwerk haben die Gründerinnen und Gründer von TRACA die Möglichkeit, wertvolle Kontakte zu knüpfen und ihr professionelles Netzwerk zu erweitern. Dies kann ihnen den Zugang zu potenziellen Investoren ermöglichen, die an nachhaltigen und umweltfreundlichen Start-ups interessiert sind. Zusätzlich dazu bieten sich Möglichkeiten, Kunden zu gewinnen, die auf der Suche nach Lösungen für ihren eigenen ökologischen Fußabdruck sind und an innovativen Klimaprojekten interessiert sind.

Die Teilnahme am greenhouse.ruhr Stipendium erhöht auch die Sichtbarkeit von TRACA in der Presse und anderen Medien. Das Stipendium wird in der Regel von verschiedenen Medienkanälen und Publikationen begleitet, um über die unterstützten Start-ups zu berichten. Dies bietet TRACA eine Plattform, um ihre Botschaft, ihr Geschäftsmodell und ihre Ziele einem breiten Publikum bekannt zu machen. Die gesteigerte Sichtbarkeit kann auch dazu führen, dass TRACA als führendes Unternehmen im Bereich Klimaprojekte wahrgenommen wird und potenzielle Kooperationspartner und Kunden auf sich aufmerksam werden.

Die Sichtbarkeit durch greenhouse.ruhr wird somit dazu beitragen, das Vertrauen und die Glaubwürdigkeit von TRACA zu stärken und ihnen eine starke Positionierung im Markt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu ermöglichen. Dies kann sich langfristig positiv auf ihr Wachstum, ihre Bekanntheit und ihren Erfolg auswirken.

### **Was sind die Werte, die Vision und die Mission des Projekts?**

Für das Projekt sind uns folgende **Werte** wichtig:

- Nachhaltigkeit
- Transparenz
- Verantwortung
- Gerechtigkeit
- Wertschätzung

Das Projekt legt großen Wert auf Nachhaltigkeit, indem es sich für umweltfreundliche Lösungen einsetzt und den ökologischen Fußabdruck reduziert.

Transparenz ist ein weiterer Kernwert, der sicherstellt, dass alle relevanten Informationen für alle zugänglich und nachvollziehbar sind. Das Projekt übernimmt Verantwortung für seine Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesellschaft und strebt nach gerechten Lösungen, die allen zugutekommen. Darüber hinaus schätzt das Projekt die Beiträge und Perspektiven aller Beteiligten und fördert eine Kultur der Wertschätzung und des respektvollen Miteinanders.

Unsere **Vision** für das Projekt ist es, den freiwilligen Markt für Treibhausgasemissionen transparent und fair zu gestalten. Wir streben danach, dass Unternehmen und Organisationen freiwillig ihre Treibhausgasemissionen kompensieren und dabei auf verständlichen und verlässlichen Mechanismen basieren, um sicherzustellen, dass diese Kompensationen tatsächlich zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks führen. Durch Transparenz und Fairness wollen wir das Vertrauen in den freiwilligen THG-Markt stärken und einen positiven Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Unsere **Mission** ist es, einen neuen Standard im freiwilligen Markt für Treibhausgasemissionen zu setzen, der als Vorbild für ganz Europa dienen wird. Wir streben danach, innovative Ansätze zu entwickeln, die Transparenz, Integrität und Wirksamkeit in der Kompensation von Treibhausgasen gewährleisten. Durch die Etablierung dieses neuen Standards möchten wir Unternehmen, Organisationen und Einzelpersonen dabei unterstützen, ihren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren und aktiv zum Klimaschutz beizutragen.

### Wie wirkt sich TRACA auf die Sustainable Development Goals aus?

Die Sustainable Development Goals (SDGs) oder Ziele für nachhaltige Entwicklung sind eine Reihe von 17 globalen Zielen, die von den Vereinten Nationen im Jahr 2015 verabschiedet wurden. Sie sollen eine umfassende Agenda für eine nachhaltige Entwicklung bis zum Jahr 2030 darstellen. Die SDGs decken verschiedene Bereiche ab, darunter soziale, wirtschaftliche und Umweltthemen, und haben das Ziel, Armut zu bekämpfen, Ungleichheit zu verringern, den Klimawandel zu bewältigen und eine nachhaltige Entwicklung weltweit zu fördern. Zu den SDGs gehören Ziele wie keine Armut, hochwertige Bildung, Geschlechtergleichstellung, sauberes Wasser und Sanitärversorgung, bezahlbare und saubere Energie, nachhaltige Städte und Gemeinden, Klimaschutz und vieles mehr. Die SDGs stellen eine gemeinsame Agenda dar, an der Regierungen, Unternehmen, Zivilgesellschaft und Einzelpersonen zusammenarbeiten, um eine bessere und nachhaltigere Zukunft für alle Menschen und den Planeten zu schaffen.

Klimaprojekte haben generell einen positiven Effekt auf alle Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen.



TRACA hat ebenfalls potenziell einen positiven Effekt auf mehrere Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Hier sind einige Beispiele:

- **SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz:** Das Projekt leistet einen direkten Beitrag zum Klimaschutz, indem es anregt, dass sich neue Klimaprojekte in Entwicklungsländer gründen. Die Schaffung neuer Klimaprojekte kann dazu beitragen, den Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresilienten Zukunft zu beschleunigen.
- **SDG 15: Leben an Land:** Da das Projekt Klimaprojekte unterstützt, die zur Aufforstung oder Wiederherstellung von Ökosystemen beitragen, kann es den Schutz und die nachhaltige Nutzung von Landökosystemen fördern.
- **SDG 1: Keine Armut und SDG 2: kein Hunger:** Die Einnahmen aus dem Handel mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten kann als eine Art "Grundstock" dienen, um den Menschen in ärmeren Regionen eine größere wirtschaftliche Sicherheit zu bieten. Dies kann zur Reduzierung von Armut und Hunger beitragen, indem es den Zugang zu Einkommen, Nahrungsmitteln und anderen lebenswichtigen Ressourcen verbessert.
- **SDG 10: Weniger Ungleichheiten:** das Einbeziehen von benachteiligten Gemeinschaften in den Klimaschutz kann beispielsweise durch die Unterstützung von Klimaprojekten in Entwicklungsländern geschehen, die einen positiven sozialen und wirtschaftlichen Einfluss auf lokale Gemeinschaften haben. Durch die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Verbesserung der Lebensgrundlagen und die Beteiligung von Gemeinschaften an Entscheidungsprozessen können Ungleichheiten verringert und eine gerechtere Entwicklung gefördert werden.
- **SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen** spielt eine wichtige Rolle, wenn es darum geht sicherzustellen, dass Entwicklungsländer, die möglicherweise weniger zur Entstehung des Klimawandels beigetragen haben, nun Teil der Lösung sind und gleichzeitig von den ökonomischen und ökologischen Vorteilen profitieren. Der Klimawandel kann zu Konflikten und Spannungen führen, insbesondere in Regionen, die bereits mit sozialen, politischen oder wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert sind. Indem TRACA dazu beiträgt, den Klimawandel anzugehen und die Auswirkungen zu mildern, kann es zur Konfliktprävention beitragen und Frieden fördern.
- **SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele:** Die Bemühungen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen und zur Anpassung an den Klimawandel kann nicht isoliert erfolgen, sondern in einem koordinierten und kooperativen Ansatz. Die Zusammenarbeit auf nationaler, regionaler und globaler Ebene ist erforderlich, um die Herausforderungen des Klimawandels effektiv anzugehen und die Ziele von SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) zu erreichen. Indem **alle Akteure** am gleichen Strang ziehen und ihre Anstrengungen bündeln, können wir eine nachhaltige und klimaresiliente Zukunft für alle Menschen und den Planeten fördern.